

BOLLETTINO DEL CENTRO  
DI  
STUDI VICHIANI

fondato da Pietro Piovani  
diretto da Giuseppe Cacciatore,  
Enrico Nuzzo, Manuela Sanna e Fulvio Tessitore

Anno XLVIII  
2018

Terza serie



EDIZIONI DI STORIA E LETTERATURA

BOLLETTINO DEL CENTRO DI STUDI VICHIANI

ISSN 0392-7334

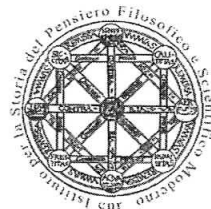
ISBN 978-88-9359-243-7

eISBN 978-88-9359-244-4

Anno XLVIII - 2018 - Terza serie

Registrazione presso il tribunale di Salerno al n. 361 del 10/11/1971

© Istituto per la Storia del Pensiero Filosofico e Scientifico Moderno, 2018



Prezzo del fascicolo: € 38,00 – Dal nostro sito € 32,20

Prezzo di abbonamento: per l'Italia € 30,00  
per l'Europa € 50,00 – resto del mondo € 70,00

Nel prezzo di abbonamento sono comprese le spese di spedizione

Le richieste di prenotazioni, abbonamenti e arretrati vanno indirizzate a:

EDIZIONI DI STORIA E LETTERATURA  
via delle Fornaci 38, 00165 Roma  
Tel. 06.39.67.03.07 - Fax 06.39.67.12.50  
e-mail: redazione@storiaeletteratura.it  
IBAN: IT68V0306905020100000017790  
BIC: BCI TIT MM  
www.storiaeletteratura.it

BOLLETTINO DEL CENTRO  
DI  
STUDI VICHIANI

Periodico annuale della sezione napoletana  
dell'ISTITUTO PER LA STORIA  
DEL PENSIERO FILOSOFICO E SCIENTIFICO MODERNO del CNR  
Via Porta di Massa 1, 80133 Napoli

*diretto da*

Giuseppe Cacciatore, Enrico Nuzzo, Manuela Sanna, Fulvio Tessitore

*Consiglio scientifico*

Paolo Cristofolini, Fabrizio Lomonaco,  
Josep Martinez Bisbal, Enrico Nuzzo, Leon Pompa,  
Alain Pons, Manuela Sanna, José M. Sevilla Fernandez,  
Alessandro Stile (Segretario), Jürgen Trabant, Maurizio Vitale

*Segretario di redazione*

Alessandro Stile

*Redazione*

David Armando, Leonardo Pica Ciamarra, Roberto Evangelista, Alessia Scognamiglio

I manoscritti inviati in visione saranno esaminati da un Comitato di lettura, che comunicherà agli autori l'esito della valutazione. In ogni caso non verranno restituiti i contributi pervenuti. Non verranno pubblicati *Saggi* e *Schede* già comparsi su riviste italiane e straniere. Le opinioni espresse nei lavori pubblicati, ovviamente, risalgono alla responsabilità degli autori. Gli autori di testi di argomento vichiano che volessero segnalare le loro ricerche, sono invitati a comunicare alla Segreteria di Redazione gli estremi dei loro lavori, al fine di una puntuale indicazione su questo Bollettino. Per l'invio dei manoscritti e per le segnalazioni alla Redazione, scrivere a: stile@unina.it.

## SECHS UNZEITGEMÄSSE BEMERKUNGEN ÜBER VICO

### 1. *Vicos Philosophie ist Philosophie.*

Ohne Jules Michelet wäre Vico nicht der große europäische Denker geworden, als der er seit der französischen Übersetzung von 1827 gilt. Michelet hat Vico für Europa entdeckt. Aber Michelet hat Vico auch auf eine bestimmte Interpretations-Schiene gesetzt, die Vicos Image in der Welt bis heute dominiert. Sein Buch heißt *Principes de la philosophie de l'histoire, traduits de la Scienza nuova de J. B. Vico*. Michelet hat Vico damit hineingerufen in die französische Tradition der 'philosophie de l'histoire', wie sie von Voltaire initiiert und von Herder und anderen weitergeführt wurde. Das ist eine radikale Verschiebung und Verkürzung des Vicoschen Werks. Michelets Vico-Adaptation tilgt schlicht und ergreifend die Philosophie aus Vicos Werk, auch wenn 'philosophie' im Titel des französischen Buches steht, und macht ihn zu einem Historiker. Vico selbst aber sagt deutlich, wohin er gehört: in die Philosophie tout court, nicht in die 'philosophie de l'histoire', die es zu Vicos Lebzeiten noch gar nicht gab. Der Titel seines Hauptwerks, *Principj di una scienza nuova*, ruft nämlich eindeutig die Tradition Bacons, Descartes' und Newtons auf und nicht die 'philosophie de l'histoire', die, wie Croce einmal bemerkte, keine Philosophie sondern nur ein spezifische Art von Geschichtsbetrachtung ist. Wer 'neue Wissenschaft' sagt, schließt an Bacons *Novum Organum* an, wer 'Prinzipien' sagt, ruft Descartes' *Principia philosophiae* und Newtons *Principia mathematica* auf. Es geht bei Vico zuvörderst um die Grundfrage der theoretischen Philosophie, um das wahre und sichere Wissen, um die 'connaissance claire et assurée', wie Descartes im *Discours de la méthode* das Ziel der Philosophie bezeichnete. Im ausdrücklichen Gegensatz zu Descartes, der 'das erste Prinzip' seiner Philosophie im *Cogito ergo sum* findet, beantwortet Vico diese Frage bekanntlich mit dem Satz, dass wir *scienza*,

also 'connaissance claire et assurée', nur vom *mondo civile* haben können, weil die Menschen ihn selbst gemacht haben: «che questo mondo civile egli certamente è stato fatto dagli uomini» und: «perché l'avevano fatto gli uomini, ne potevano conseguire la scienza gli uomini» (Sn44, 331). Er wendet die theoretische Philosophie von der Naturbetrachtung auf die Betrachtung der menschlichen, politischen (*civile*) Welt. Aus Meta-Physik wird Meta-Politik.

An dieser philosophischen Fragestellung ist Michelet nicht interessiert, ihn als Historiker interessiert allein der zweite Teil des Titels des Vicoschen Buches: *d'intorno alla comune natura delle nazioni*. Er reduziert die *Scienza nuova* auf die naturrechtlich-politische Problematik, beziehungsweise sogar auf den geschichtlichen Ablauf des *mondo civile*, wie Vico ihn konstruiert und in dem Michelet enthusiastisch das Prinzip der französischen Revolution, das politische Selbermachen, erkennt. Die Darstellung der Universalgeschichte ist aber nicht Vicos Hauptabsicht, sondern sozusagen nur die empirische Beweisführung für die philosophische Hauptintention der *Scienza nuova*: Sie zeigt die *aeterna et universalia*, die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der selbstgemachten politischen Welt, welche ihre Wissenschaftlichkeit (*scienza*) ermöglichen: denn «scientia debet esse de universalibus et aeternis» (Sn44, 163).

Wenn wir uns die der zweiten Auflage der *Scienza nuova* 1730 vorangestellte *dipintura* als bildnerische Gesamtdarstellung der Vicoschen Philosophie vor Augen führen, so tilgt Michelet sozusagen die Figur der Metaphysik aus diesem Bild. Durch dieses Wegoperieren der Philosophie ist Vico in seinem europäischen Auftritt bei Michelet nicht in seiner ganzen Größe und als derjenige erschienen, der er war: nämlich der Gegner von Descartes und die philosophische Alternative zu Kant.

Wegen seines historisch-politischen Fokus entfernt Michelet des weiteren nicht nur die Metaphysik aus dem Bild, er tilgt auch gleich das ganze Bild, dessen Sinn er überhaupt nicht versteht. Die *Principes de la philosophie de l'histoire* unterdrücken die *dipintura* und ihre *spiegazione* und löschen im weiteren Verlauf des Textes systematisch Vicos ausführliche Erörterungen mythologischer Gestalten, der *caratteri poetici*, der Formen des wilden Denkens der Menschheit. Das zweite Opfer der Micheletschen Manipulation des Vicoschen Textes ist also die Philosophie der poetischen Charaktere, das heißt Vicos Philosophie des menschlichen Geistes oder Zeichenphilosophie. Der *mondo civile* erscheint bei Michelet und damit im Großteil der Vico-Rezeption nur als politische Universalgeschichte, nicht als Geschichte des menschlichen Denkens.

## 2. *Vicos Philosophie ist aber auch eine Philosophie des verkörperten Geistes.*

Die Tilgung der poetischen Zeichen entspräche, wenn wir uns noch einmal die *dipintura* vergegenwärtigen, der Entfernung Homers aus diesem Bild. Homer ist aber nicht zufällig die beherrschende Gestalt auf diesem Bild. Der poetische Charaktere schaffende Poet Homer ist nämlich das zweite 'Prinzip' und damit das zweite Herzstück der Philosophie Vicos. Dass die ersten Menschen 'Poeten' gewesen seien, die in 'poetischen Charakteren' gesprochen haben, nennt Vico seine *discoverta*. Sie ist der Ausgangspunkt für seine Philosophie des menschlichen Geistes, dessen Geschichte er als Entfaltung der Zeichen des Menschen erzählt.

Der von Homer repräsentierte zeichenphilosophische – oder wie ich ihn nenne: sematologische – Strang der *Scienza nuova* ist vielleicht derjenige, der Vico am meisten an aktuelle philosophische und anthropologische Forschungen annähert. Während Geschichtsphilosophie weniger im Zentrum der Wissenschaften vom Menschen steht, ist die Genese des menschlichen Denkens heute eines der am meisten diskutierten Probleme. Michael Tomasellos Bücher über das Entstehen der menschliche Kommunikation und des menschlichen Denkens, *Origins of Human Communication* (2008) und *A Natural History of Human Thinking* (2014), seien hier stellvertretend für diese Bemühungen genannt. Dass die ersten Menschen 'Poeten' gewesen seien, die in 'poetischen Charakteren' gesprochen haben, ist eine etwas altmodische Redeweise über die Genese des menschlichen Denkens in und als Zeichen. Sie meint nichts anderes, als dass das menschliche Denken durch seine eigene Aktivität, das heißt ja 'poetisch', anders gesagt 'enaktiv', in konkreten materiellen Formen entsteht, deren Bedeutung synthetisch mit diesen materiellen Manifestationen verbunden ist (*embodied*). Vicos Anticartesianismus korrespondiert aufs schönste mit der modernen antikartesischen Kognitionswissenschaft, die das Denken als ein verkörpertes auffasst. Für diese entsteht das Denken nicht körperlos in der *res cogitans*, als mentale Repräsentationen (die dann von Zeichen exteriorisiert werden können), sondern als körperlich-geistige Aktivität. Diese Verkörperungen des Denkens sind natürlich 'phantastisch', sie verdanken sich eben dem geistigen Vermögen, das noch ganz im Körper verankert ist (Vico nennt es *corpolento*), der *fantasia*. Sie sind keine rationalen abstrakten Begriffe, sondern sie repräsentieren das Allgemeine in konkreten Bildern, deswegen sind sie *universali fantastici*, phantasiegeschaffene Allgemeinbegriffe.